

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

Nr. 111.

Sonntag den 17. Juli.

1881.

Politische Uebersicht.

Der M. 3. schreibt man aus Berlin: In dem Bemühen der bekannten Reclamegesellschaft, die Einigung Deutschlands ganz ausschließlich auf den Willen eines einzigen Mannes zurückzuführen, liegt so viel Mißachtung der Nation, daß man außerhalb der Grenzen Deutschlands gar nicht verstehen wird, wie es möglich ist, daß der Byzantinismus der Gesinnung so weite Dimensionen annehmen kann. Mit demselben Rechte, wie der Kanzler, dem man damit schlechte Dienste erweist, als der alleinige Träger der deutschen Idee hingestellt wird, könnte Einer sagen, die Arndt, Fichte, Schleiermacher, Schön, Gneisenau, Scharnhorst hätten keine Verdienste um Preußens Erhebung nach Jena, sondern bloß Stein und Hardenberg. Eine derartige Glorifizierung des Einzelnen ist nicht bloß unwahr und unästhetisch, sondern auch in hohem Maße antirationalistisch; sie widerspricht allen Traditionen unseres Staates, dessen größter König nur die eine Ehre für sich in Anspruch nahm, dieses Staates erster Diener zu sein. Der moderne Byzantinismus macht aus dem Kanzler Alles, aus dem Volke ein verächtliches Nichts, und der monarchische Sinn des Volkes reagirt gegen solch' Verfahren naturgemäß mit der simplen Frage: soll denn dem Staatsoberhaupt von dem was sich ausgetragen, ebenfalls nichts zugesprochen werden? Der Kaiser tritt in diesen etelhaften Glorifikationen grade so zurück, wie jeder andere Minister und jede Partei des Landes. Es kommt durch die Reclamegesellschaft eine Menschenvergötterung auf, für die unser deutsches Volk heute weniger als je empfänglich ist. Es ist hohe Zeit, auf die crasse Unästhetik eines solchen Gebahrens hinzuweisen, wir kommen sonst bei der Welt draußen in Verdacht, ein Volk von Bagoden zu sein, das sich nicht zu achten weiß!

In Italien hat die Revolte gelegentlich der Ueberführung der Leiche Pius IX. ein kleines Nachspiel gehabt. Am Donnerstag Abend verurtheilte das Gericht sechs bei dieser Gelegenheit Verhaftete wegen Beschimpfung der Religion und Widerstandes gegen die Polizei, zu je einem resp. vier Monaten Gefängniß und 100 resp. 400 Franks Geldstrafe. Da das Publikum bei den Vertheidigungsreden applaudirte, ließ der Präsident den Gerichtssaal räumen. Als die Verurtheilten Gefangenenzimmer bestiegen, erfolgte lebhaftes Zuschauchen der Menge. Dann begaben sich die Tumultuanten zur Redaktion der „Früha“, wo sie das Aushängeschild zertrümmerten. Hierauf fanden mehrere Verhaftungen statt. Abends um 11 Uhr entstand ein neuer Tumult auf der Piazza Colonna und in der Corsostraße. Die Menge wurde von Polizeisoldaten gewaltsam aufgelöst, obgleich nur die Aulse Evviva Rel laut worden. Hierauf zogen die Demonstranten zum Bahnhof, wo sie die um Mitternacht aus Neapel eintreffende Königin und den Kronprinzen enthusiastisch begrüßten. Sie begleiteten die Equipagen hochaufreitend bis zum Quirinal-Palast.

Unter dem Lichte einer aus Rom unterm 15. d. datirten Depesche erhalten die Vorgänge bei der Leichenüberführung eine ganz eigenenthümliche Färbung. Danach beschied der Papst am 13. d. das beim Vatikan akkreditirte diplomatische

Korps zu einer gemeinsamen Konferenz, in welcher er die Mitglieder derselben ersuchte, an ihre Regierungen zu berichten, wie machtlos sich die italienische Regierung bei den Tumulten welche bei der Ueberführung der Leiche Pius IX. entzündeten, in der Ausführung des Garantiegesetzes gezeigt habe. Der Papst erklärte es im Hinblick auf die dem todtten Papste zugesügten Insulten für unmöglich, daß ein lebender Papst es wagen dürfte, den Vatikan zu verlassen. — Somit wäre die wegen der Peterspfennige notwendige „Gefangenschaft“ für geraume Zeit wieder einmal aufgeschoben.

Endlich ist es den Franzosen in Algier gelungen, mit dem berüchtigten Führer der Aufständischen, Bu Amema, die nöthige Fühlung zu bekommen. Es war signalisirt, daß derselbe eine nordöstliche Richtung eingeschlagen habe und sich gegen die in Fremda verammelten etwa 1000 bezirrhenden Krieger des den Franzosen treuen Stammes der Harar wende. Sofort warf sich Oberst Brunetiere dahin, aber schon hatte Bu Amema kehrt gemacht und man konnte am 14. d. nur mehr seinen Nachtrab einholen. Diesem wurde 3 Stunden lang härmnäßig kämpfend nachgesetzt. Die Verfolgung sollte am Abend wieder aufgenommen werden. Man schätzte Bu Amemas Streikkräfte auf 1500 Reiter, 1200 Fußgänger. — Die tunesischen Stämme Jurschen, Sfar und Gahes haben sich durch heiligen Eid zum Widerstande gegen die Europäer verbunden. Die Beschießung von Sfar wurde, wie es heißt, bis zur Ankunft der Landungstruppen unterbrochen.

Vor Kurzem brachte die „Times“ einen Artikel, in dem das leitende englische Blatt gegen den projectirten Canal-Tunnel zu Felde zog und auf die Gefahren verwies, die England eventuell daraus erwachsen können. Der betreffende Artikel wurde vielfach in's Lächerliche gezogen und zumal die darin ausgesetzte Behauptung, daß militärische Autoritäten die untereirdische Verbindung mit dem Continent mit großem Mißtrauen betrachteten, angezweifelt. Es wird uns jedoch auf die Autorität eines hohen britischen Offiziers hin versichert, daß man in competenten militärischen Kreisen von dem Project allerdings absolut nichts wissen will, daß man bei der Regierung vorstellig geworden ist, die erforderliche Concession nicht zu ertheilen, und daß die Ausschichten auf Bewirklichung des geplanten Unternehmens für den Augenblick nicht sonderlich günstig stehen.

Die Ereignisse in Algier haben die spanische Regierung, ganz abgesehen von den Vorstellungen, die durch den Gesandten in Paris gemacht worden sind, veranlaßt, auch ihrerseits Vorkehrungsmaßregeln zu treffen. Wie bereits gemeldet, sollen die Garinonen in Guesfa, Mellilla und anderen Stationen der marokkanischen Küste erheblich verstärkt werden. Die nächste Veranlassung zu diesem Schritt wird in einer vor Kurzem eingetroffenen Meldung zu suchen sein, daß auch der Kaiser von Marokko Truppen an der südöstlichen Seite seines Reiches zusammenziehe. Einige Bataillone haben sich schon zur Einschiffung bereit gemacht. Sie führen Geschütze schweren Kalibers mit sich. Dieselben sind für die Befestigungswerke bestimmt, an deren Wiederherstellung eifrigst gearbeitet wird. Neue Plünderungen haben die Erregung unter den spanischen

Colonisten in Algier noch fortwährend erhöht und setzen dieselben ihre Wanderung nach dem Mutterlande unausgesetzt fort.

Das Befinden des nordamerikanischen Präsidenten schreibt in seiner Besetzung stetig fort. — Ueber die Person des Attentäters giebt folgendes Telegramm nähere Auskunft: Aus der offiziellen Darstellung des mit dem gerichtlichen Verfahren betrauten General-Staatsanwalts geht hervor, daß Guiteau anfangs März d. J. vagabondirend nach Washington kam, wo er sein Dasein lediglich durch schwindelhaftes Erborgen von Geldsummen fristete. Guiteau sagte den Nordplan am 18. Mai und ließ sich das zum Ankauf der Pistole nöthige Geld. In den Besitz derselben gelangt, nahm er einen Kursus im Schützen und übte fleißig. Seine Waffe hielt er im besten Zustande. Dabei erpähte er die Gewohnheiten und subirte sogar die Bewegungen des Präsidenten. Die günstige Gelegenheit zur Ausführung seiner mörderischen Pläne wartete er mit der größten Bedächtigkeit ab. Er mietete zweimal, in der sicheren Erwartung des Erfolges, einen Wagen, um nach gelungenem Attentat gleich ins Gefängniß gefahren zu werden.

Deutschland.

— (Der Kaiser) ist Freitag Nachmittag kurz vor fünf Uhr im besten Wohlbefinden in Gastein angekommen. Bei der evangelischen Kirche und am Kaiserwege waren Grenzposten errichtet. Unter den herzlichsten Zurufen der zahlreich versammelten Kurgäste und unter den Klängen der Volkshymne schritt der Kaiser rüstig die Stufen zum Badeschloß hinauf, wo derselbe von den Prinzen August von Württemberg, dem Statthalter Grafen Thun, dem Landeshauptmann Grafen Coronini und dem General Dahlen empfangen wurde und die Begrüßung vieler anderer dabeist versammelten distinguirten Personen freudlich entgegennahm. Von mehreren Damen wurden Sr. Majestät Blumenbouquets überreicht.

— (Graf Hasfeld), der k. deutsche Botschafter in Konstantinopel, ist Freitag Abend in Berlin eingetroffen, und hat im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

— (Das englische Geschwader) bleibt bis zum Montag im Kieler Hafen und geht von dort direct nach Spithead, wo es voraussichtlich am 25. d. M. eintreffen wird.

— (Zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders) fand ein Diner bei dem Viceadmiral Bassett statt. Freitag Abend war von den deutschen Marineoffizieren zu Ehren der englischen Gäste ein Gartenfest mit Concert, Souper, Feuerwerk und Ball in dem mit elektrischem Licht erleuchteten Garten von Bellevue veranstaltet, zu welchem die Prinzen Wilhelm und Heinrich, der Herzog von Coburg, der Erbprinzherzog von Oldenburg, die Prinzessinnen Henriette und Amalie von Schleswig-Holstein, sowie die Prinzen von Schleswig-Holstein-Glücksburg ihr Erscheinen zugesagt hatten. Zu dem Feste waren gegen 400 Einladungen ergangen.

— (Berichtigung.) Aus dem „Berliner Tageblatt“ ist auch in unsere Spalten ein Artikel

übergegangen, wonach durch Erkenntnis des Reichsgerichts in einem Specialfalle entschieden worden sein soll:

„daß die Solidarhaft nach Beendigung des Concurses einer Genossenschaft nur gegen die zur Zeit noch activen Mitglieder vollstreckbar sei, während die vor dem Concurs ausgesetzten Mitglieder nicht nach 2 Jahre nach dem Austritte haftbar seien, wie der unterzeichnete Anwalt wolle.“

Das die Rechtsverhältnisse eingetragener Genossenschaften regelnde Gesetz vom 4. Juli 1868 bestimmt in § 9 wörtlich:

„Die aus der Genossenschaft ausgetretenen oder ausgeschlossenen Genossenschafter, sowie die Erben verstorbenen Genossenschafter bleiben Gläubigern der Genossenschaft für alle bis zu ihrem Ausscheiden von der Genossenschaft eingegangenen Verbindlichkeiten bis zum Ablauf der Verjährung verpflichtet.“

Demnach legt dann der § 63 des Gesetzes die Verjährungsfrist auf 2 Jahre und ihren Beginn auf den Tag der Anzeige des Ausscheidens beim betr. Gericht fest.

In weiterer Konsequenz der hiernach bis zum Ablauf der Verjährung fortbestehenden Haftpflicht der Ausgeschiedenen verordnet sodann noch ausdrücklich das Einführungsgesetz zur Concurs-Ordnung vom 10. Februar 1877 in § 3, daß

„die Verjährung zu Gunsten eines zur Zeit der Eröffnung des Concurses ausgeschiedenen oder ausgeschlossenen Genossenschafter auch durch Anmeldung der Concursforderung unterbrochen werde“

eine Bestimmung, welche geradezu sinnlos sein würde, wenn die Haft schon durch das Ausscheiden wegfiel.

Nach alledem kann nur eine mißverständliche Weitergabe des Inhalts des vom Reichsgericht gesprochenen Urteils die im „Berliner Tageblatt“ gegebene Notiz veranlaßt haben.

Provinz und Umgegend.

† Die konservative Partei in Halle und Saalkreis wird, nachdem Herr Knauer-Gröbers abgelehnt, den Herrn Regierungspräsidenten von Dietz-Merseburg als Candidaten für den Reichstag aufstellen.

† Am 1. Juli d. J. ist, wie die Zeitungen melden, das Thalamt zu Halle aufgehoben worden, ein Gericht, welches urkundlich nachweisbar gegen acht Jahrhunderte lang existirt hat. Neben dem Salztor Halle erbaute 806 König Karl (Karl's des Großen Sohn) eine feste Burg, wahrscheinlich das schwarze Schloß, welches an der Stelle der jetzigen Moritzburg lag. 961 schenkte König Otto I. den ganzen Gau Neletice mit allen salzigen Gewässern dem Moritzkloster in Magdeburg. Diese Schenkung ging 968 auf das vom Kaiser Otto I. gestiftete Erzbischofthum Magdeburg über. Wie früher der König, so war fortan der Erzbischof von Magdeburg Eigentümer der Salzbrunnen im Gau Neletice. Der Erzbischof belehnte mit den Salzgrütern verschiedene Lehnsleute, welche die Salzbereitung durch des Salziedens kundige Wenden, von denen der ganze Gau Neletice bevölkert war, ausüben ließen. Das alte Salzdorf Halle im Thale an der Saale (welches nie, wie behauptet worden ist, Dobrogora geheißen hat, da dieser Name die wendische Bezeichnung für das früher mit einer Burg versehene benachbarte „Gutenberg“ ist, während eine verdächtige Urkunde König Konrad's II. vom Jahre 1029 den Namen Dobrosol — Gursalz — hat) wuchs bald zur blühenden Handelsstadt heran, als welche sie sicher 1124 erscheint. In ihr hielt, wie im ganzen Erzbischofthum Magdeburg, der vom Kaiser mit dem Banne belehnte Burggraf Magdeburg Gericht (wie es 1123 Markgraf Wiprecht von Groitzsch als Burggraf von Magdeburg bereits that). Der Burggraf von Magdeburg, der jährlich nur drei mal zum Gericht kam, belehnte den erzbischöflichen Salzgrubenbetriebsverwaltenden mit der Gerichtsbarkeit in (Thalstadt) Halle; dieser Vorfiger des Gerichts der Salzstadt hieß „Salzgraf“=comes salis,“ das Gericht selber „Thalischöffenbank.“ (Als bis zum

Anfange des 12. Jahrhunderts neben der Thalstadt die Bergstadt Halle entstanden war, wurde für diese die „Bergschöffenbank“ eingerichtet, deren Vorfiger später der Schultheiß war, der ebenfalls vom Burggrafen von Magdeburg die Gerichtsbarkeit als Lehen empfing.) Die Thalgrütern oder Salzgrubenbetriebsverwaltenden, welche im 12. Jahrhundert noch Eigentümern des Erzbischofs von Magdeburg erschienen nach der Mitte des 13. Jahrhunderts als Erblehnen der Pfänner. Die Pfänner bildeten das Patriciat der Stadt Halle. Um sich von der Herrschaft des Erzbischofs und seiner Beamten, des Salzgrafen und der Schöffenbank, freier zu machen, errichteten die Pfänner eine neue Behörde, den Rath der Stadt, um die Mitte des 13. Jahrhunderts. Das Thalamt bestand in der ältesten Zeit aus neun Schöffen, zu denen seit 1475 die drei Oberbornmeister (für den wendischen, deutschen „Gutjahr“ und Metzierbrunnen mit dem Hagedorne) gehörten. Das Thalamt mußte mindestens wöchentlich einmal zusammentreten, über allgemeine Thalangelegenheiten berathen und die Salzfohnen und das Gewicht der Salzstücke inspiciere. Außerdem hatte es jährlich drei Botdinge, in denen bürgerliche und peinliche Klagen abgeurtheilt wurden, abzuhalten. Seit 1482 bestand das Thalgericht aus dem Salzgrafen und 12 Schöppen, dem Bornschreiber und dem Thalvogte, und hielt wöchentlich zweimal, Freitags Nachmittag und Sonnabends Vormittag, Sitzungen auf dem Thalhause ab. Botdinge wurden nur jährlich zwei gehalten. 1722 wurde auf Befehl König Friedrich Wilhelm's I. von Preußen das Thalgericht mit dem Burggerichte vereinigt und der Salzgrafe fortan vom Könige ernannt, die bisherigen Thalischöppen aber felen weg. Solches Thalgericht sollte fernerhin den Namen „Er. königlichen Majestät in Preußen zu denen Thalgerichten verordnete Salzgrafe und Assessores“ tragen.

† Am 14. d. abends in später Stunde ertrank in Weisenfels beim Baden am Brändenbäume der 17 jährige Sohn des Handarbeiters Schiele.

† Bald nach den Prager Deutschentzügen wurde in einer allgemeinen Studenten-Versammlung in Leipzig aus Anlaß der verabscheuungswürdigen Vorgänge eine Adresse abgefaßt, auf dieselbe ist am 14. d. folgendes Antwortschreiben eingelaufen: Wien, 9. Juli 1851. Gehehrter Herr Committone!

Die traurigen Vorgänge in Prag haben eine Kundgebung der Leipziger Studentenschaft hervorgerufen, die all' uns Deutschen in Österreich von Neuem die Versicherung geben konnte, daß unsere Committionen im deutschen Reich sich des geistigen Bandes, das alle Deutsche fest umschließt, wohl bewußt sind. Da nun die Prager Deutschentzüge für uns Deutsche in Österreich für Alle von derselben traurigen Wichtigkeit ist, so bitten wir Sie, gehehrter Herr, unseren Dank, dem sich sicher die gesammte deutsche Studentenschaft Wiens anschließt, auf geeignete Weise unseren Leipziger Committionen zu übermitteln, unseren Dank für ihr so mannhaftes, strammes, echt deutsches Auftreten. Mit deutschem Gruß und Handschlag für den Ausschluß des deutsch-österreichischen Lehrvereins in Wien: stud. phil. v. Gauerlander, d. J. Dbmann, stud. phil. v. Görner, d. J. Schriftführer.

† Beim Desinen einer Vierlasche hatte die Wirthschafterin der Klosterschule Kosleben dieser Tage das Unglück, daß ihr der Kork in das eine Auge slog, wodurch dasselbe bedenklich verletzt wurde und sie am andern Morgen nach Halle geschafft werden mußte. Die Gefahr ist nicht ausgeschlossen, daß das Auge gänzlich verloren geht und daher möge vorstehender Fall Andere zur Vorsicht mahnen.

† Ein Alt größter Brutalität wurde am 12. d. Nachts 1 Uhr bei Wpolda auf der Niederrosplatz-Ghauffee, wo sich dieselbe mit der Leipziger Straßentanz von fünf Handwerksburschen verübt. Von denselben hatten sich zwei auf Kirschbäumen und einer im hohen Korn versteckt, während ihrer zwei das vom Musterungsballe in Niederrosia heimkehrende Stockhausen'sche Corps (5 Mann stark) anbedetelten. Da die Mustanten Unrath witterten, und in finsterner Nacht nichts sehen wollten, so sprangen die fünf Handwerksburschen von allen Seiten auf die Muster, die denen sie Geld vermutheten, ein und schlugen dieselben erbarmungslos mit Knütteln, so daß diese am Kopf und Körper

heftig bluteten und nur durch schleunigste Flucht dem folgenden Steinregen sich entziehen konnten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. Juli 1881.

** Prinz Bernhard von Weimar, bisher Secondelieutenant im thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12, ist in das Königs-Husaren-Regiment (A. rheinisches) Nr. 7 versetzt worden.

** Der Actuar Gustav Schlüter ist bei dem Amtsgericht hier selbst als Gerichtsvollzieher definitiv angestellt worden.

** Aus der Liste der Prämitten der Halle'schen Ausstellung sind für unsere Stadt und Umgegend noch nachzutragen:

In Gruppe I A. (Land-wirtschaft): Hr. Friedr. Dörge in Wedra (bronzene Medaille), Hr. O. Lorenz in Weimar (ehrende Anerkennung).

In Gruppe I B. (Forstwirtschaft und Jagdwesen): Hr. Steuerrath Risemann hier selbst (bronzene Medaille).

** Die Vergünstigungen, welche Seitens des Comités der Halle'schen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung größeren Gesellschaften bei gemeinschaftlichem Besuch gewährt werden, haben auch Herrn Stadtrath Blanke hier veranlaßt, seinem Fabrikpersonal diese Vortheile zu sichern. Wie wir hören, wird heute ein Ertrag aus die Beamten und Arbeiter der Firma C. W. Julius Blanke & Co. nach Halle zur Beschäftigung der Ausstellung führen.

** Wir wollen nicht verkennen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß sich in der „Kaiser Wilhelm's-Halle ein drittes Theater ausgehan hat. Ohne Zweifel galt es einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, denn das Livoli- und Funkenberg bisher nur spärlich besucht waren, lag offenbar daran, daß sich die Meisten weder für den einen noch für den anderen der beiden Kunsttempel entscheiden konnten. Jetzt brauchen diese Unentschiedenen nur nach der Kaiserhalle zu gehen, und sie sind aus ihrem Dilemma herau. Wir müssen daher das neue Unternehmen im Interesse des Publikums mit Jubel begrüßen, wollen aber auch zugleich auf die ernsten Verpflichtungen hinweisen, welche Merseburg solchen Opfern und Anstrengungen der Jünger und Jüngerinnen Thalias und Melpomenes gegenüber hat.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Dem Säländirector Mengel in Dürrenberg ist der Charakter als Bezugsrat, sowie dem Salzsteuerernehmer A. D. Büchling dafelbst der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

§ Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Jöfchen ist der bisherige Predigtamts-Candidat Carl Germann Rahne berufen und bekräftigt worden.

§ In Lützen wurde am Donnerstag das alljährliche Kinderfest im Garten des Schützenhauses dafelbst abgehalten. — Nach Abschluß der Jahresrechnung hat die Zuckerfabrik Lützen dieser Tage eine Dividende von 50 Procent an ihre Actionäre vertheilt.

Eisenbahn, Post, Telegraphen.

Seit dem 16. Juli können Briefe mit Wertangabe, deren Inhalt aus Wertpapieren besteht, nach den wichtigeren Orten Spaniens (einschließlich der Balearen und der Canarischen Inseln) versandt werden. Der angegebene Werth darf den Werthbetrag von 4000 Mark nicht überschreiten. Die Wertbriefe müssen frankirt werden. Die Tage fest sich zusammen 1) aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibebrief von gleichem Gewicht und Bestimmungsort, 2) aus einer Verlicherrungsgebühr, welche für je 160 Mark 20 Pfennig beträgt. Ueber die sonstigen Bestimmungen ertheilen die Postanstalten auf Erfordern Auskunft.

Militärisches.

* Schon vor einiger Zeit ist beschloffen worden, unsere alten Infanteriesignaldörner durch neue zu ersetzen, die einen höheren und vor allem einen helleren Ton haben. Neuerdings haben das sächsische Wmeekorps und die am 1. April neu formirten Truppentheile die Signaldörner neuesten Modells erhalten.

** In militärischen Kreisen liegt man mit großer Spannung den diesjährigen Kavallerieübungen zuhause entgegen, die unter der Oberleitung des Prinzen Friedrich Carl stattfinden und zu denen als Generalstabchef der Oberleitung der hervorragende, lang-

Cis-Verkauf

zu jeder Tageszeit, à Cimer 30 Pfg.
Heinrich Schultze.

Polster-Möbel-Lager, Markt 7.

Solide Arbeit. Reelle Bedienung.
Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich von jetzt ab Polster-Möbel in schöner Umfassung und bediegender Ausführung auf Lager habe und empfehle solche angelegentlich.
Durch besonders günstige Umstände und verringerte Unkosten bin ich in den Stand gesetzt, die Preise meiner Waaren bei tadelloser Herstellung billiger zu stellen, wozu ich mir erlaube noch besonders aufmerksam zu machen.
Gustav Apfisch,
Tapezierer und Decorateur.

Saure Gurken,

schön schmeckend, in Schöden und einzeln empfiehlt
Gust. Fuß.

Wichtig für Zitherspieler.
Für Anfänger und Dilettanten:

„Der kleine Zitherfreund“

Sammlung leichtfaßlicher und melodischer Zithertonstücke mit Angabe des Fingerlages und schulgemäßen Erläuterungen besonders zu Übungs- und Unterrichtszwecken geeignet
macht jede Zitherschule entbehrlich.
Monatlich 1 Heft, ein Jahrgang 12 Hefte, sammt freier Postverbindung nur 4 fl. für Deutschland 8 Mk., für Frankreich und die Schweiz 9 Francs, für Rußland 4 Rubel.

Für geübtere Zitherspieler:

Der Zitherfreund

Prämirt in Melbourne 1880.
Central-Organ sämtlicher Zithervereine in Europa und Amerika. Monatlich 1 Heft mit 8 Seiten musikalischer Beilagen. Die berühmtesten Zither-Virtuosen der Gegenwart sind bei der Redaction dieses beliebten und nützlichen Fachblattes betheilig.

Ganzjähriges Abonnement

bei freier Postverbindung 4 fl. 80 kr., für Deutschland 9 Mk., für Frankreich und die Schweiz 12 Francs, für Rußland 4 Rubel.
Abonnement kann mittels Postanweisung oder in beliebigen Briefmarken eingesendet werden.
Beide Ausgaben werden je nach Wunsch in Wiener und Münchner Stimmung geliefert.
Adresse:

Redaction des Zitherfreund in Olmütz, Stimmern

über den kleinen Zitherfreund.

Ihr „Kleiner Zitherfreund“, welcher nach rationalen Grundsätzen systematisch geordnet ist, bildet nicht nur ein höchst brauchbares, sondern ein sehr notwendiges Lehrmittel. Meine Schüler erhalten durchgehendes alle nach Vollendung des ersten Schrittes meines Unterrichtsplanes, das 1. und 2. Heft des „Kleinen Zitherfreund“ und ich bin höchlich übertrahl von deren Fortgang. Eine meiner Schülerinnen, welche früher gar nicht musikalisch war, spielte schon nach Ablauf von sechs Wochen (jede Woche 3 Stunden) beide Hefte sehr correct und gefällig. Ich empfehle demnach den „Kleinen Zitherfreund“ jedem Zitherlehrer und Dilettanten auf das Wärmste.

Josef Scheibel, Zitherlehrer in Budweis.
Ich theile Ihnen mit Vergnügen mit, daß der „Kleine Zitherfreund“ meinen vollsten Beifall findet und von meinen zahlreichen Schülern mit Vorliebe gespielt wird, inbem sowohl der leichtfaßliche Satz, als auch der Melodienreichtum den lebhaftesten Anklang finden.

Franz Sturm, Zitherlehrer in Trobau.
Ich halte den „Kleinen Zitherfreund“ für sehr vortheilhaft, ganz nach meinem Geschmack schon wegen dem hübschen Format, dem schönen Druck, den praktischen Erläuterungen und der leichten Spielbarkeit. Ich habe schon lange erfahren, daß solche Werke gern gekauft werden, weil die meisten Dilettanten eine Abneigung vor den schwierigen Bienen haben. Auch mein Freund Friedrich Gutmann ist derselben Ansicht.
Andreas Eitz, Zitherlehrer in Nürnberg.

Dr. Spranger'scher Magen-Bitter.

Stift sofort bei Magenkrampf, Migraine, Cholik, Fieber, Rossfäule, Verstopfung, Uebelkeit, Magenbrühen, fett. Aufstoß u. Bei Belaxter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Gegen Säureerböden, Hartleibigkeit ausgezeichnet. Bei Stropheln löst es den Krampfstoff, sämmtl. Würmer mit abführend. Schützt vor Anheftungen. Man versuche mit einer Dosis und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirksamkeit dieses kleinen Hülfsmittels.
Zu beziehen durch Herrn Kaufmann C. Herzucht in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1880 28,408,495 Mk. Versichertes Kapital 102,504,489 Mk.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 50,961. Versicherte Rente 745,162 Mk.
Reiner Zuwachs der letzten 5 Jahre: 57,552,661 Mk. versichertes Kapital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1876/64: 15 bis 57% der einbezahlten Jahresprämien.
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.
Rechnenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:
Aug. Donnerhack in Merseburg.

Presskohlensteine,

größtes jetzt existirendes Format, von vorzüglicher Heizkraft empfehle ich pro Mille ab Fabrik auf dem Neumarkt Markt 9,—, frei Stall Markt 10,50.

Briquettes

liefern in jedem Quantum zum billigsten Sommerpreis. Die Lieferungen geschehen nur in rechtwinkligen Wagen mit beigefügtem Ladefchein, wodurch Frachtküner im Zählen ausgeschlossen sind.
Max Thiele, Roßmarkt 12.

für Familien und Lesezirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen



Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Saure Gurken,

hochfein im Geschmack, in Schöden und einzeln bei
Richard Selbig,
Burgstr. 9.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halschwindsucht, Lungenolden (Tuberculose, Absehung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Blutschucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlag, Genthinerstr. 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. ercl. Verpackung. Verzügliche Broschüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

1881er Himbeersaft

empfehlen
Thiele & Franke.

Kunst-Lotterie

des von
Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen gegründeten
und unter Merckwürdiger Leitung stehenden
Albert-Vereins im Königreiche Sachsen.
1 Hauptgewinn im Werthe von Mk. 20,000, 10,000, 6,000, 4,000, 3,000 u. s. w. zusammen 3,500 Gewinne im Gesamtwerte von 211,060 Mk.
Ziehung am 1. Dezember 1881 in Dresden.
Loose à 5 Mk. sind in der Exped. d. Bl. zu haben.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen Mitte April u. October.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Tanzunterricht. Casino.

Montag den 18. Juli, Abends 8 Uhr beginnt mein Curfus in Tanz und Anstandslehre. Anmeldungen werden beim Beginn freundlichst entgegen genommen. Honorar à Berlin 8 Mark. Für Erfolg wird garantiert. Um gütigen Antheil bittet
hochachtungsvoll
N. Schwarz.

Funkenburg.

Sonntag den 17. Juli 1881.

Die Luna-Life.
Schauspiel in 5 Akten von Hermann Herich.
Während den Zwischenpausen großes Concert.

Rischgarten.

Heute Sonntag Garten-Concert.
Montag d. 18. u. Dienstag d. 19. Juli
grosses Tyroler-Concert
unter Leitung von Hans Gänzlucker aus dem Illertale. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Ferdinand Weise.

Hospitalgarten.

Heute Sonntag den 17. d., von nachmittags 4 Uhr an
Wurstauegeln.

Gesucht.

Für ein in Merseburg gut eingeführtes Nähmaschinen-Geschäft wird ein junger Mann gegen hohe Provision gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Ein kräftiger Burche von 17 Jahren für Haus- und Gartenarbeit findet dauernde Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird zum 1. October in Dienst gesucht. Auskunft ertheilt Frau
Kündmann, Roßmarkt 6, 2 Treppen.
Eine Nachttaube entflohen; gegen Belohnung abzugeben
an Ritterstraße 11.

Entlaufen

eine weiße Kogge; abzugeben gegen Belohnung
Markt Nr. 23.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Eredition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 111.

Sonntag den 17. Juli.

1881.

Politische Uebersicht.

Der M. 3. schreibt man aus Berlin: In dem Bemühen der bekannten Reclamegesellschaft, die Einigung Deutschlands ganz ausschließlich auf den Willen eines einzigen Mannes zurückzuführen, liegt so viel Mißachtung der Nation, daß man außerhalb der Grenzen Deutschlands gar nicht verstehen wird, wie es möglich ist, daß der Byzantinismus der Gesinnung so weite Dimensionen annehmen kann. Mit demselben Rechte, wie der Kanzler, dem man damit schlechte Dienste erweist, als der alleinige Träger der deutschen Idee hingestellt wird, könnte Einer sagen, die Arndt, Fichte, Schleiermacher, Schön, Gneisenau, Scharnhorst hätten keine Verdienste um Preußens Erhebung nach Jena, sondern bloß Stein und Hardenberg. Eine derartige Glorifizierung des Einzelnen ist nicht bloß unwahr und unästhetisch, sondern auch in hohem Maße antirationalistisch; sie widerspricht allen Traditionen unseres Staates, dessen größter König nur die eine Ehre für sich in Anspruch nahm, dieses Staates erster Diener zu sein. Der moderne Byzantinismus macht aus dem Kanzler Alles, aus dem Volke ein verächtliches Nichts, und der monarchische Sinn des Volkes reagiert gegen solch' Verfahren naturgemäß mit der simplen Frage: soll denn dem Staatsoberhaupt von dem was sich ausgetragen, ebenfalls nichts zugesprochen werden? Der Kaiser tritt in diesen etelhaften Glorifikationen gerade so zurück, wie jeder andere Minister und jede Partei des Landes. Es kommt durch die Reclamegesellschaft eine Menschenvergötterung auf, für die unser deutsches Volk heute weniger als je empfänglich ist. Es ist hohe Zeit, auf die crasse Unästhetik eines solchen Gebahrens hinzuweisen, wir kommen sonst bei der Welt draußen in Verdacht, ein Volk von Pagoden zu sein, das sich nicht zu achten weiß!

In Italien hat die Revolte gelegentlich der Ueberführung der Leiche Papst Pius IX. ein kleines Nachspiel gehabt. Am Donnerstag Abend verurtheilte das Gericht sechs bei dieser Gelegenheit Verhaftete wegen Beschimpfung der Religion und Widerstandes gegen die Polizei, zu je einem resp. vier Monaten Gefängniß und 100 resp. 400 Franks Geldstrafe. Da das Publikum bei den Verurtheilungsreden applaudirte, ließ der Präsident den Gerichtssaal räumen. Als die Verurtheilten Gefangenenträger bestiegen, erfolgte lebhaftes Zuschauchen der Menge. Dann begaben sich die Tumultuanten zur Redaktion der klerikalen „Früha“, wo sie das Aushängeschild zertrümmerten. Hierauf fanden mehrere Verhaftungen statt. Abends um 11 Uhr entstand ein neuer Tumult auf der Piazza Colonna und in der Corsostraße. Die Menge wurde von Polizeisoldaten gewaltsam aufgelöst, obgleich nur die Aulse Evviva Rel laut worden. Hierauf zogen die Demonstranten zum Bahnhof, wo sie die um Mitternacht aus Neapel eintreffende Königin und den Kronprinzen enthusiastisch begrüßten. Sie begleiteten die Equipagen hochtrabend bis zum Quirinal-Palast.

Unter dem Lichte einer aus Rom unterm 15. d. datirten Depesche erhalten die Vorgänge bei der Leichenüberführung eine ganz eigenbüthliche Färbung. Danach beschied der Papst am 13. d. das beim Vatikan akkreditirte diplomatische

Korps zu einer gemeinsamen Konferenz, in welcher er die Mitglieder derselben ersuchte, an ihre Berichterstattungen zu berichten, wie machtlos sich die italienische Regierung bei den Tumulten welche bei der Ueberführung der Leiche Pius IX. entzündeten, in der Ausführung des Garantiegesetzes gezeigt habe. Der Papst erklärte es im Hinblick auf die dem todtten Papste zugesagten Insulten für unmöglich, daß ein lebender Papst es wagen dürfte, den Vatikan zu verlassen. — Somit wäre die wegen der Peterspfennige notwendige „Gefangenschaft“ für geraume Zeit wieder einmal aufgeschoben.

Endlich ist es den Franzosen in Algier gelungen, mit dem berüchtigten Führer der Aufständischen, Bu Amema, die nöthige Fühlung zu bekommen. Es war signalisirt, daß derselbe eine nordöstliche Richtung eingeschlagen habe und sich gegen die in Fremda verammelten etwa 1000 besitzenen Krieger des den Franzosen treuen Stammes der Harrar wende. Sofort warf sich Oberst Brunetiere dahin, aber schon hatte Bu Amema kehrt gemacht und man konnte am 14. d. nur mehr seinen Nachrad einholen. Diesem wurde 3 Stunden lang härmnäßig kämpfend nachgesetzt. Die Verfolgung sollte am Abend wieder aufgenommen werden. Man schätzte Bu Amemas Streitkräfte auf 1500 Reiter, 1200 Fußgänger. — Die tunesischen Stämme Zurschen, Sfar und Gabes haben sich durch heiligen Eid zum Widerstande gegen die Europäer verbunden. Die Beschießung von Sfar wurde, wie es heißt, bis zur Ankunft der Landungstruppen unterbrochen.

Vor Kurzem brachte die „Times“ einen Artikel, in dem das leitende englische Blatt gegen den



Unter dem Lichte einer aus Rom unterm 15. d. schüze schweren Kalibers mit sich. Dieselben sind für die Befestigungswerke bestimmt, an deren Wiederherstellung eifrigst gearbeitet wird. Neue Blünderungen haben die Erregung unter den spanischen

Colonisten in Algier noch fortwährend erhöht und setzen dieselben ihre Wanderung nach dem Mutterlande unausgesetzt fort.

Das Befinden des nordamerikanischen Präsidenten schreibt in seiner Besetzung stetig fort. — Ueber die Person des Attentäters giebt folgendes Telegramm nähere Auskunft: Aus der offiziellen Darstellung des mit dem gerichtlichen Verfahren betrauten General-Staatsanwalts geht hervor, daß Guiteau anfangs März d. J. vagabondirend nach Washington kam, wo er sein Dasein lediglich durch schwindelhaftes Erborgen von Geldsummen fristete. Guiteau sagte den Nordplan am 18. Mai und ließ sich das zum Ankauf der Pistole nöthige Geld. In den Besitz derselben gelangt, nahm er einen Kursus im Schießen und übte fleißig. Seine Waffe hielt er im besten Zustande. Dabei erpähte er die Gewohnheiten und subirte sogar die Bewegungen des Präsidenten. Die günstige Gelegenheit zur Ausführung seiner mörderischen Pläne wartete er mit der größten Bedächtigkeit ab. Er mietete zweimal, in der sicheren Erwartung des Erfolges, einen Wagen, um nach gelangemem Attentat gleich ins Gefängniß gefahren zu werden.

Deutschland.

— (Der Kaiser) ist Freitag Nachmittag kurz vor fünf Uhr im besten Wohlfsein in Gastein angekommen. Der Ort war festlich geschmückt und besetzt. Bei der evangelischen Kirche und am Kaiserwege waren Grenzposten errichtet. Unter den herzlichsten Zurufen der zahlreich versammelten Kurgäste und unter den Klängen der Volkshymne schritt der Kaiser rüstig die Stufen zum Badeschloß hinauf, wo derselbe von den Prinzen August von Württemberg, dem Statthalter Grafen Thun, dem Landeshauptmann Grafen Coronini und dem General Dahlen empfangen wurde und die Begrüßung vieler anderer dableih versammelten distinguirten Personen freundlich entgegennahm. Von mehreren Damen wurden Sr. Majestät Blumenbouquets überreicht.

— (Graf Hasfeld), der k. deutsche Botschafter in Konstantinopel, ist Freitag Abend in Berlin eingetroffen, und hat im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

— (Das englische Geschwader) bleibt bis zum Montag im Kieler Hafen und geht von dort direct nach Spithead, wo es voraussichtlich am 25. d. M. eintreffen wird.

— (Zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders) fand ein Diner bei dem Viceadmiral Balfour statt. Freitag Abend war von den deutschen Marineoffizieren zu Ehren der englischen Gäste ein Gartenfest mit Concert, Souper, Feuerwerk und Ball in dem mit elektrischem Licht erleuchteten Garten von Bellevue veranstaltet, zu welchem die Prinzen Wilhelm und Heinrich, der Herzog von Coburg, der Erbgroßherzog von Oldenburg, die Prinzessinnen Henriette und Amalie von Schleswig-Holstein, sowie die Prinzen von Schleswig-Holstein-Glücksburg ihr Erscheinen zugesagt hatten. Zu dem Feste waren gegen 400 Einladungen ergangen.

— (Berichtigung.) Aus dem „Berliner Tageblatt“ ist auch in unsere Spalten ein Artikel